

werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Graf Ad. Schlegel, Hoflieferant, Gr. Gerberstr. u. Breitestr. Ecke, Otto Niehisch, in Pisma J. Henmann, Wilhelmplatz 8. Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen H. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. F. Naube & Co., Invalidentank. Verantwortlich für den Inseratenteil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

# Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Ar. 688

Dienstag, 2. Oktober.

1894

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, am Sonntag und Feiertagen folgende Tage jedoch nur zwei Mal, am Sonntag und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M., für die Stadt Posen, für ganz Preussischland 5.45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Inserate, die schiefgehaltene Zeilen ober deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

## Die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit.

Seit kurzer Zeit sind die Bestrebungen, einen Schutz gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit zu schaffen, immer mehr hervorgetreten. Namentlich wird auch erörtert, ob es möglich sei, eine Versicherung der Arbeitslosen durch den Staat zu schaffen, die von einzelnen Sozialpolitikern als eine wichtige Aufgabe desselben bezeichnet wird. Da die Frage wahrscheinlich schon im nächsten Winter mit seinem drohenden Arbeitsmangel im Reichstage zur Erörterung gelangen wird, so soll im Nachstehenden versucht werden, die Verhältnisse näher darzulegen. Zunächst sind als Ursachen der Arbeitslosigkeit wohl nur in seltenen Fällen Arbeitsfaulheit und Faulheit, sondern weit öfter die moderne Technik und die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge zu betrachten. Fast jede neue technische Erfindung, welche Menschenkraft spart und die Leistungsfähigkeit der Maschine erhöht, schafft vorübergehend Arbeitslose. Dieselben suchen sich sofort anderen Erwerbszweigen zuzuwenden. Aber da der technische Fortschritt im Großgewerbe ein Allgemeiner ist, so stoßen sie auch hier wieder auf die Maschine. Der steigende Wettbewerb treibt auch hier zur Vervollkommnung der Technik, um billig erzeugen zu können, auch hier schafft die Technik Arbeitslose. So werden dieselben im günstigen Falle aus einem Beruf in den anderen geschleudert; sie erlernen nothgedrungen mehrere Fabrikberufe, aber keinen so vollkommen, daß sie wirklich Tüchtiges leisten könnten. Herrscht eine Zeit aufsteigender Geschäftstätigkeit, so bekommt von diesen durch die moderne Technik aus dem Kreis fester Verhältnisse losgelösten Arbeitern ein Theil irgendwelche Beschäftigung, ein anderer Theil bleibt überflüssig. Wo es ihm gelingt, durch Unterbieten der Löhne Beschäftigung zu erhalten, verdrängt er andere aus ihren Stellungen; die Personen wechseln, aber die Zahl der Arbeitslosen bleibt. Sie sind ein Opfer des Unterschiedes, der zwischen der schnellen Entwicklung der Technik und der Entwicklung des allgemeinen Verbrauchs und der Ausdehnung unserer Absatzgebiete herrscht. Entwickelten sich Verbrauch im Inlande und Export nach dem Auslande wie die Leistungsfähigkeit der Technik, so wäre das Gleichgewicht im wesentlichen hergestellt und es würde keine Arbeitslosenfrage in gegenwärtigem Sinne geben. Aber der Verbrauch hat sich im Inlande nur langsam gehoben, unsere Exportgebiete sind immer mehr eingeengt, der Wettbewerb ist gestiegen und steigende Ausfuhrziffern sind meistens nur noch auf eine Unterbietung mit den Waarenpreisen zurückzuführen, die schon aus dem Grunde ungesund ist, weil sie in vielen deutschen Erwerbszweigen nur durch eine Herabdrückung der Arbeitslöhne möglich wird. Mangel an wirtschaftspolitischer Einsicht und Spekulationsucht führen zur planlosen Erzeugung von Waaren; schlechte Ernten und schlechte Politik, mißgünstige Handelsstarke, die unsere Ausfuhr erschweren: alle diese und noch zahlreiche andere Erscheinungen äußern natürlich einen erheblichen Einfluß auf den Arbeitsmarkt, sie vermehren die Zahl der Arbeitslosen. Dazu kommen noch viele mehr örtliche Erscheinungen: der Zug nach den Städten, schlechte Arbeitsvermittlung, Bauerschwerungen u. Der einzelne Arbeiter ist gegen alle diese Erscheinungen, die sein Leben und seine Familie so außerordentlich beeinflussen, fast machtlos. Er kann nur durch zeitige Sparsamkeit ihren Folgen vorzubeugen suchen. Aber auch hier reicht seine Kraft, selbst wenn Einsicht und guter Wille vorhanden sind, meistens nicht weit. Er ist fast hilflos dem wirtschaftlichen Wogenbrange verfallen und bedarf einer Organisation der Hilfeleistung in größerem Maße.

Aber soll diese Hilfe in einer staatlichen oder auch nur städtischen Versicherung der Arbeitslosen bestehen? — Der in Köln Ende August versammelte deutsche Katholikentag hat die allgemeine Einführung der Arbeitslosenversicherung gefordert, auch bei anderen Politikern findet dieselbe Beifall. In der Schweiz ist diese Versicherung schon an mehreren Orten eingeführt oder doch im Entstehen begriffen. So ist in St. Gallen eine, das weibliche Geschlecht jedoch ausschließende, zwangsweise Versicherung gegen Arbeitslosigkeit geschaffen, bei der ein etwaiger Fehlbetrag halb von der Gemeinde und halb vom Staate gedeckt wird. In Basel wird eine ähnliche Versicherung geplant. Auch die deutschen evangelischen Arbeitervereine haben sich auf ihrer kürzlich in Frankfurt a. M. abgehaltenen Jahresversammlung für die Einführung einer Arbeitslosenversicherung erklärt. Die Versammlung hat es jedoch im wesentlichen jedem Vereine selbst überlassen, in der ihm gut dünkenden Weise für seine arbeitslosen Mitglieder zu sorgen. Es ist bekannt, daß auch einzelne Fach-Organisationen der Arbeiter seit längerer Zeit bei verhältnismäßig geringen Beiträgen eine nennenswerthe Unterstützung ihrer arbeitslosen Mitglieder ermöglicht haben.

Zu einer Versicherung gegen Arbeitslosigkeit im größeren Umfange fehlen in Deutschland zunächst alle Vorbedingungen. Es giebt weder eine staatliche noch eine städtische Statistik, die in annähernd zuverlässiger Weise über die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen unterrichtet. Diese Zahl ist selbst in dem engen Kreise eines Jahres eine durchaus veränderliche, aber irgendwelche auf sicherer Grundlage beruhende ziffermäßige Anhaltspunkte über ihren Umfang in den einzelnen Jahresabschnitten müssen gegeben sein, ehe der Versicherungsgedanke überhaupt ernstlich erörtert werden kann. Wer soll zudem die Kosten der staatlichen oder städtischen Versicherung tragen? Sollen der Staat oder die Städte in die Tasche greifen, sollen Arbeitgeber oder Arbeitnehmer zahlen, soll die Versicherung nur auf die Klein- und großgewerblichen Arbeiter in den Städten oder auch auf die ländliche Bevölkerung ausgedehnt werden? — Will der Staat oder irgend ein größerer Bezirk die Versicherung gegen Arbeitslosigkeit in die Hand nehmen, dann muß er auch die Arbeitsvermittlung regeln. Das sind zwei gewaltige Aufgaben, die ihrer ganzen Natur nach sowohl der Staat wie die Stadt nur sehr mangelhaft lösen kann; Staat und Stadt können auf diesem Gebiete die Selbsthilfe wohl fördern und unterstützen, aber nicht überflüssig machen.

Die theuerste Arbeitslosenversicherung beseitigt die Ursachen der Arbeitslosigkeit nicht. Diese Ursachen sind schon oben kurz erörtert, bleiben sie bestehen, so wird die Zahl der Arbeitslosen mit jedem Winter größer und die Summe, welche für eine Versicherung der Arbeitslosen aufgewendet wird, mit jedem Jahre erheblicher, bis zur Unerträglichkeit werden. Als eine Aufgabe des Staates betrachten wir es daher nicht, eine Versicherung gegen Arbeitslosigkeit zu schaffen, sondern durch Erforschung ihrer Ursachen und möglichste Beseitigung derselben vorzubeugen zu wirken. Damit wird ein Stück wirklicher Kulturarbeit geleistet. Die Entwicklung der Technik soll nicht gehemmt werden, aber die Länge der Arbeitszeit soll mit ihrer fortschreitenden Leistungsfähigkeit und der Ausdehnung unseres Absatzes in einige Uebereinstimmung gebracht werden; größere Kulturarbeiten, die Anlage von Kanälen, die Trockenlegung sumpfigen Bodens kann der Staat in Angriff nehmen. Er kann, wie das Deutschland in dankenswerther und erfolgversprechender Weise seit einigen Jahren wieder versucht, durch die Herbeiführung einer verständigen internationalen Tarifpolitik die Lebensbedingungen unserer Industrie erleichtern, er kann durch die Unterstützung von Fachschulen unsere gewerbliche Kraft tüchtiger im Wettbewerb machen, kann durch die Beförderung solcher Vereinigungen, die sich die Erwerbung neuer Exportverbindungen zum Ziel setzen, unsere Volkswirtschaft fördern. Im kleineren Maßstabe können Staat und Städte die Arbeitslosigkeit bekämpfen, indem sie bei der Vergütung öffentlicher Arbeiten die Beschäftigung Staatsangehöriger im Allgemeinen zur Bedingung machen, die Organisationen der Selbsthilfe, die sich auch die Versicherung Arbeitsloser zum Zweck setzen, mit Wohlwollen behandeln und Vereinigungen zur besseren Gestaltung der Arbeitsvermittlung ihre stützende Hand leihen. Den „Zug nach den Städten“ einzudämmen vermag nach dem Stande unserer heutigen Gesetzgebung nur eine groß angelegte und naturgemäß langsam vor sich gehende Reform der Besitz- und anderen Verhältnisse auf dem Lande, aber schon jetzt können Staat und Stadt durch angemessene Belehrung über den schweren Daseinskampf und das sich unter gleißender Decke bergende vielfache Elend der Großstädte den Zug vom Lande in die Stadt und damit auch die Zahl der großstädtischen Arbeitslosen mindern.

## Deutschland.

§ Posen, 1. Okt. In der Presse sind lebhaftere Erörterungen bezüglich der Berichterstattung über die Thorneer Kaiserrede entstanden, bezw. über die stenographische Aufnahme derselben. Auch der „Reichsanzeiger“ entschuldigt die Thatsache, daß er den Wortlaut der Rede nicht gebracht hatte, durch den Hinweis darauf, daß ihm kein Stenogramm zur Verfügung gestanden habe. Mit Bezug auf diese Präferirterungen sieht sich unser Korrespondent in Thorn, der uns den Text der Rede telegraphisch übermittelt, zu nachstehender Erklärung veranlaßt:

„Die Angabe, das Wolffsche Telegraphen-Büreau habe die Rede nach den Stenogrammen der hiesigen Zeitungen verbreitet, ist falsch, weil die hiesigen Zeitungen von der Ansprache des Kaisers keine Nachschrift, geschweige denn ein Stenogramm haben aufnehmen lassen. Es hat kein Vertreter der hiesigen drei Zeitungen die Rede gehört, da ihre Blätter auf der Zuschauertribüne zu weit entfernt waren. Durch Nachfrage bei Mitgliedern der städtischen Behörden, welche nahe dem Kaiserzelt standen, haben sie später den ungefähren Inhalt der Ansprache festgestellt, und eine solche Inhaltsangabe hat dann der Vertreter des Wolffschen

Büreaus befehligt. Die Kaiserrede stenographisch mitgeschrieben habe allein nur ich, und zwar aus unmittelbarer Nähe; denn ich stand ganz nahe dem Kaiserzelt, etwa zwei Meter von dem Kaiser entfernt. Die von mir befehligte Rede stimmt daher nicht nur bezüglich des Inhaltes, sondern auch des Wortlautes genau mit den vom Kaiser gebrauchten Worten überein bis auf das eine Wort „hier selbst“, das ich nicht ganz sicher zu verbürgen vermag. Der betreffende Satz lautet dann: „Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß leider die polnischen Mitbürger sich nicht so verhalten, wie man es erwarten und wünschen sollte“ und bezieht sich also auf weitere Kreise. Daran knüpft sich dann die Mahnung an die hiesigen Polen.“

Δ Berlin, 30. Sept. [Aus der Sozialdemokratie.] Die Berliner Sozialdemokraten haben am Freitag in allen sechs Reichstagswahlkreisen Versammlungen abgehalten, in denen Stellung zum bevorstehenden Frankfurter Parteitag genommen werden sollte. Der Verlauf der Versammlungen ist in hohem Maße lehrreich. Man bekommt einen starken Eindruck von der zähen Energie, mit der die breite Masse der „Genossen“ jede, auch die allerleiseste Regung von Aristokratismus, von Ueberordnung und Herrschaftsbestrebungen innerhalb der Partei niederzuhalten oder auszurotten versucht. Allerdings sind diese Massen im Grunde nur Werkzeug der klugen Führer, aber die Herrschaft der Wenigen wird doch nur unter fortwährenden Gefahren ausgeübt, unter dem steten Argwohn der Gesellschaft, daß jene mehr sein wollen als sie. So kommt etwas unangenehm Heuchlerisches in die gegenwärtigen Beziehungen der Parteimitglieder. Die Führer schmeicheln der Masse, und die Gefährten lieben manchmal die Brutalität und zeigen den Häuptern, daß sie schließlich ja doch von der „Gnade des Volkes“ abhängen. In mehreren der hiesigen Versammlungen ist beantragt worden, der Parteitag solle das Maximalgehalt der Parteibeamten und Redakteure fixiren. In der einen Versammlung wurden 3000 Mark jährlich als Maximalgehalt für angemessen ausgegeben, in einer anderen wollte man doch wenigstens bis auf 4000 Mark gehen. Die Forderung, es bei 3000 M. jährlich zu lassen, wurde im ersten Wahlkreise beinahe einstimmig angenommen. Herr Liebknecht bezieht heute als Chefredakteur des „Vorwärts“ 7000 M. Gehalt, eine gewiß nicht übermäßig große Summe. Aber dem „Demokratismus“ der „Genossen“ ist es ein Dorn im Auge, daß einer der Ihren bloß mit der Feder 7000 M. verdienen soll, und so muß der Mann herunter, 3000 thuns auch. In Frankfurt wird der Antrag ja wahrscheinlich durchfallen, aber die Führer werden gleichwohl Spießruthen laufen müssen, nicht bloß wegen dieser mehr materiellen Dinge, sondern auch wegen sonstiger Unbotmäßigkeit gegen die Befehle der eigentlichen und stramm „Zielbewußten“. In den erwähnten Versammlungen sind auch Anträge für genauere Fassung des Programms faßbar, daß Religion Privatfache sei, gestellt worden, und dabei bekam es Herr Singer ordentlich zu hören. Ein Genosse rügte es, daß hervorragende Parteimitglieder noch immer der Religion anhängen und, wie Singer, jährlich Hunderte von Mark an Religionsgemeinschaften hinwerfen. Hierzu bemerkt der „Vorwärts“, daß diese Behauptung, soweit sie Singer betreffe, un wahr sei. Wir können dem „Vorwärts“ mittheilen, daß er sich irrt. Herr Singer zahlt wirklich ganz beträchtliche Steuern als Mitglied der hiesigen Synagogengemeinde, während „Genosse“ Stadthagen allerdings längst ausgetreten ist. Die vollkommene Hilflosigkeit der Sozialdemokratie gegenüber den Verhältnissen auf dem platten Lande ist auch in den Versammlungen vom Freitag wieder einmal zu Tage getreten. Es wird immerfort hin- und hergeredet, wie man wohl an den ländlichen Tagelöhner und den kleinen Grundbesitzer heran könne, aber keiner hat bisher den Weg zeigen können. „Genosse“ Fischer, der Reichstagsabgeordnete für den zweiten Berliner Wahlkreis, ist so aufrichtig gewesen, zuzugeben, daß die ganze bisherige Sprech- und Denkwiese der Sozialdemokraten eigentlich doch eingerichtet sei für den Kampf des industriellen Arbeiters gegen seinen Unternehmer. Von einem Siege des Sozialismus in Deutschland wie anderwärts könne aber nicht die Rede sein, so lange nicht das Landproletariat gewonnen und ein Theil der Kleingrundbesitzer empfanglich gemacht worden sei. Nun, der Frankfurter Parteitag wird dies Problem trotz Herrn v. Vollmar auch noch nicht lösen, zumal viele nicht sehr geneigt sein werden, Vollmar freundlich anzuhören. Daß dieser Mann das Verbrechen begangen hat, dem bayerischen Staatsgesetz zuzustimmen, hat die „Zielbewußten“ in gelinde Raserei versetzt, und mehrere, hier am Freitag gestellte Anträge, die Herrn v. Vollmar tüchtig rüffeln sollen, sind einstimmig angenommen worden. Der Parteitag soll die Mitglieder, die der bayerischen Kammer angehören, einfach anweisen, daß sie keine Etats anzunehmen haben, die nicht den sozialdemokratischen Forderungen ent-





**Familien-Nachrichten.**

**Statt besonderer Meldung.**

Die Geburt eines **Töchterchens** beehren sich ergebenst anzuzeigen

**Gustav Auerbach**  
und Frau **Regina**, geborene **Holländer.** 12819  
Krotoschin, 29. Sept. 1894.

Sonnabend Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft unsere innig geliebte Frau, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Mathilde Woy** geb. **Wilcke.** 12882

Dieses zeigen tiefbetrübt an **Die Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr von der Leichenhalle des Salbhofstrichhofes aus statt.

Am Sonntag, den 30. Sept. verschied meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Dorothea Preuschhoff** im 73. Lebensjahre. 12867

**Die Hinterbliebenen.** Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. Oktober, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Alter Markt 82 aus statt.

**Vergnügungen.**

**Stadttheater Posen.**

Dienstag, den 2. Okt. 1894: Eröffnung der Opernaison. **„Der Troubadour“** Oper in 4 Akten v. Verdi. Mittwoch, den 3. Oktober 1894, **Die Zauberflöte**

**Lamberts Saal.**

Dienstag, den 2. Oktober 1894. Auf vielseitigen Wunsch **2. und letztes Concert** des schwedischen Damen-Quartetts **„Svea.“**

Neue Kostüme und anderes Programm. 12870  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Gallerie 30 Pf.  
Unwiderstlichstes Concert.

**Lamberts Saal.**

Freitag, den 5., Sonnabend, den 6. und Sonntag, den 7. Oktober:

**Humoristische Abende**

der bestrenommierten und beliebtesten, seit 1878 bestehenden **Leipziger Humoristen und Quartett-Sänger** Herren **Kluge-Zimmermann, Fischer, Schröder, Fischer, Stobbe, Charon, Freyer.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 60 Pf. Billets im Vorverkauf a 50 Pf. bei den Herren **Lindau & Winterfeld** auf dem **Wilhelmsplatz**, **Schubert, Mitterstr. Ecke St. Martin** und **Schubert** auf dem **Petrlplatz.** 12825

**Circus Jansly.**

Heute Dienstag, 2. Okt. 1894, Abends präc. 8 Uhr: Auf vielseitiges Verlangen Wiederholung der mit durchschlagendem Erfolge aufgenommenen:

**Damen-Gala-Vorstellung.** **Damen als Stallmeister! Damen als Pferdebesitzer! Damen in Galatostümen!** Der größte Theil des Programms wird von Damen 12849 executirt! Zum Schluss: Zum ersten Male: **Jeu de barre.** Römische Reiterkampfschpiel, geritten von Fräulein **Vilianne, Bradbury u. Despons.** Die Direktion.

Heute Mittag entschlief sanft nach längerem Leiden der Königl. Geheimre Regierungs-Rath

**Bruno Woelffel.**

Dies zeigen tiefbetrübt an **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Posen, den 29. September 1894. Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause, Grabenstraße Nr. 7, aus statt. 12836

Am 29. v. M. verschied hier der **Geheime Regierungsrath Herr Woelffel.**

Wir betrauern in dem Verstorbenen ein langjähriges Mitglied der hiesigen Provinzial-Steuer-Direktion, das wegen seiner hervorragenden amtlichen Leistungen, seiner unwandelbaren Pflichttreue und seiner ausgezeichneten Charaktereigenschaften von Allen hochgeschätzt, dessen Verlust von uns schwer empfunden wird. Wir werden dem von uns geschiedenen lieben Kollegen stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Posen, den 1. Oktober 1894. 12853

**Der Direktor und die Mitglieder der Provinzial-Steuerdirektion.**

Heute Mittag entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser theurer Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Salomon Levy.**

Schmerzerfüllt zeigt dies im Namen der Hinterbliebenen an 12821

**Johanna Levy,** geb. **Levysohn.**

Wongrowitz, den 29. September 1894. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr, statt.

Durch das Hinscheiden des Fräulein **Marie Stroedel**

hat der Evangelische Frauen- und Jungfrauenverein, welchen die Verehrte mehr als zwei Jahrzehnte mit hingebendster Treue und größter Opferwilligkeit geleitet hat, einen unerfesslichen Verlust erlitten. Ihr Andenken wird unter uns alle Zeit im Segen bleiben. 12852

**Der Vorstand.**

Allen unseren Freunden und Bekannten, welche uns in unserem Unglück Worte des Trostes sandten und Zeichen des Beileids offenbarten, sprechen wir hiermit unseren tiefstgefühlten Dank aus. 12881

**Dr. Wróblewski** nebst Frau.

B u t, den 1. Oktober 1894.

**Im Stern'schen Saale.** Mittwoch, den 3. Okt., Ab. 8 Uhr: Hum. Charakter-Darstellungen (Nicht zu verwechseln mit Vorstellungen) von **Louise Cickermann-Trantmann** und **A. Cickermann** vom Hoftheater zu Weimingen. (Programm in nächster Nummer.) Billets zum reserv. Nr. Platz a 1 M., zum nicht reserv. Platz a 50 Pf. im Vorverkauf in der Musik-Handl. von **Bots & Bock** Kassenpreise: 1,25 M. und 60 Pf. 12843

**Theater-Restaurant.** Heute Dienstag: **ff. Kesselswurf.** **F. Rybicka,** Theaterstraße Nr. 2.

**Bereinigung Posener Techniker.**

Die regelmäßigen **Bereinsabende** finden vom 2. Oktober ab **jeden Dienstag** **Abend von 8 Uhr** bei **Schlesseck** statt. 12846  
**Gäste sind willkommen.**  
**Central-Restaurant.** **Wurst-Abendbrot.**

Der

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz**

ist eine Actiengesellschaft und versendet an Jedermann **Colonialwaaren, Delikatessen, Wein, Tabak, Cigarren** und viele andere **Gebrauchsgegenstände.**

**Geschäftsprinzip:** Verkauf allerbesten Waaren zu den billigsten Preisen gegen sofortige Baarzahlung. Waaren-Verzeichnisse werden kostenfrei übersandt. Ein Probe-Bezug wird Sie von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen.

Zweig Niederlassungen unserer Firma befinden sich in **Frankfurt a. O.** und in **Dresden.** Die Aufträge werden, wenn nichts anderes vorgeschrieben, von der Stelle expedirt, die dem Wohnort des Auftraggebers am nächsten liegt. 12571

**Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz.**

**Höhere Mädchenschule und Pensionat.**

Aufnahme von Schülerinnen, auch von „Anfängerinnen“ **Dienstag, den 9. Oktober, 10-1 Uhr.** 12859  
**Therese Valentin, Wilhelmsplatz Nr. 14.**

**Dortmunder Union-Bier**

empfiehlt in vorzüglicher Qualität 12512  
**Friedr. Dieckmann, Posen,** General-Vertreter für Posen und Westpreußen.

**Verein junger Kaufleute zu Posen.**

Der Winterkursus unserer Handelsschule beginnt am **Donnerstag, d. 11. Okt. d. J., Abends 8 Uhr,** und findet die Aufnahmeprüfung bereits **Montag, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr,** im **Schullokale Savieplatz 10a** statt. 12856

Anmeldungen von Gehrlingen zur Theilnahme am Unterrichte nimmt unser Inspektor, Herr **Louis Scherk,** im Contor, **Wilhelmsplatz 8 I,** Vormittag 9-12 Uhr, entgegen. Bei der Anmeldung ist ein Erlaubnisschein des Prinzipals vorzulegen.

Zur Vermeidung von Weiterungen und Störungen im Unterrichte ist es dringend notwendig, daß die Anmeldungen bis spätestens **8. Oktober** er. erfolgen, und daß die angemeldeten Lehrlinge vollständig zur Aufnahmeprüfung sich in dem oben bezeichneten Lokale einfinden. Die Herren Prinzipale werden ergeblich ersucht, nach dieser Richtung hin ihren Einfluß geltend zu machen.

Der Vorstand.

**Restaurant „Wolfsschlucht“**, **Wilhelmstr. 20,**

Vom heutigen Tage ab habe ich obiges Restaurant übernommen. In dem ich für gute Speisen und Getränke Sorge tragen werde, bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.

**Franz Grannich,** 12862 **Restaurateur.**

**Pilsner Flaschen-Bier**

empfiehlt die Depottelleret des **Bürgerlichen Bräuhauses in Pilsen** **Posen, St. Martinstr. 33.** Vertreter: **Paul Wüstefeld.** 12597

Pensionäre finden freundliche Aufn. **St. Martin 49. v. III. Tr. I.**  
**Eine tüchtige Verkäuferin** für Strumpfwaaren und Posamenten gesucht.  
**Albert Fuchs,** Soflieferant, **Breslau.** Persönliche Vorstellung auch in Posen. Wo? und wann? sagt die Exped. des Blattes. 12697

**Ich habe mein Comptoir von Wilhelmstraße 5 nach Friedrichstr. 2** gegenüber dem Oberlandesgericht verlegt.

**Gerhard Blumenthal, Kartoffel-Geschäft.** **Wohne jetzt Schloßstr. 5, I. B. Fuchs,** approbirter Heilgehilfe u. Masseur.

Mein Bureau befindet sich jetzt 12757

**Wilhelmstraße 7** im **Appel'schen Hause.** **le Viseur,** Rechtsanwalt und Notar.

Ich wohne jetzt **Alter Markt 88**

**Dr. Lewinson,** prakt. Arzt und Spezialarzt für **Magen- und Darmkrankheiten.** 12847

**Zurückgekehrt.** **Sanitätsrath Dr. Pauly.** Bin von meiner Reise zurückgekehrt. 12887  
**Prof. Dr. Wicherkiewicz.**

**St. Kasprowitz Zahnarzt** **Posen, St. Martin 69.** Sprechst. v. 9-12 u. 3-6.

**Kehrbesen, Scheuerbürsten, Scheuertücher, Möbelbürsten, Teppichbürsten, Bohnerbürsten, Fußabtreter** empfiehlt die Bürstenfabrik **Rud. Braun,** **Renestraße 5.** 12686

**Königliches Friedrich-Wilhelms-Gymnasium.** 12845  
Die **Anmeldung** neuer Schüler muß spätestens bis **Montag** den **8. d. M.** (mündlich oder schriftlich) erfolgen. Die **Aufnahmeprüfung** findet **Dienstag, den 9. d. M.** früh um 8 Uhr statt. **Reuchtenberger.**

**Klavierschule.**

**Einzelunterricht.** Wöchentlich 1 Stunde: 6 M., monatlich, zweimal  $\frac{1}{2}$  Stunde: 9 Mark monatlich.  
**Gruppen von 2-3 Schülern.** Wöchentlich 2 Stunden: 9 M., monatlich, Oberabth. 10,50 M. Geschw. Ermäßig. Noten frei. **Ausbildung zum Musiklehrerberuf.** Klavier, Harmonielehre, Methodik, Musikgeschichte.  
**Bismarckstr. 1.** Sprechst.: an Wochentagen: 1 $\frac{1}{2}$ -3.  
**Professor Hennig.**

**Freiwilligen-Examen.**

Die neuen Kurse in meiner konzess. Anstalt beginnen am **8. Oktober.** Auf Wunsch Pension sowie auch Einzelstunden. Resultate der letzten Prüfung wieder sehr bestrebende.  
**Posen, Bismarckstr. 5.** 12755  
**Dr. Theile.**

**Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg.**

Vorber. f. alle Milit.-Exam. u. f. **Prima.** — Stets beste Resultate. — Pension. — Beschränkte Schüleranzahl. — Besond. Berücksichtigung schwacher Schüler. — Halbjähr. Kurse f. das Einj.-Freiw.-Exam. — Vorber. f. das Fähnrichs-Exam. in kürzester Zeit. — Anfang des Winterkurses am **9. Okt. or.** **Geisler, Major z. D.,** Bromberg, Danzigerstrasse 162.

**Privatunterricht in Frz. u. Engl.** sowie in allen anderen Fächern ertheilt eine f. d. h. Schulfach geprüfte Lehrerin, welche mehrere Jahre im Auslande gewesen. Zum engl. Bzfel werden noch i. Mädchen angen. **A. Sachse, Naumannstr. 12 part.**

**Klavierunterricht** wird praktisch und theoretisch ertheilt **Wienerstraße 6 part. r.** 12875  
**Lehrer für polnischen Unterricht** verlangt. Off. m. Preisang. unt. **F. 30** a. d. Exped. d. Btg.  
**Pensionäre** finden g. Pension **Wienerstr. 6 part. r.** 12874

Im Hause einer geb. Wittve (Fr.), findet noch eine Schülerin liebevolle Aufnahme. Musikfö. und Nachhilfe in den Schularb. Mäd. unter **Privat-Pension** in der Exped. d. Btg. 12352

**Antwort auf den Aufruf.**

Auf die Annonce des Herrn Rechtsanwalt **Koeh** in Böhen theile ich hierdurch, in jedem Mißverständnis vorzubringen, mit, daß meine Schwester, verw. Frau **Clara Freinats** geb. **Reissmüller**, im Hause des Herrn Landesältesten **Thamm** auf **Schloß Breichau** bei **Steinau a. O.** sich befindet, worüber das hiesige Meldeamt Auskunft ertheilt hätte. 12873  
**Eduard Reissmüller,** Redakteur.

Notales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

\* \* Abschiedsfeier. Der Semesterschluss in der hiesigen Königl. Luisenstiftung am vergangenen Freitag... Abschiedsgrüße aus den Reihen der Lehrkörper... Freude über die künftigen Wege...

\* Entlassungsprüfung im Puffeschen Kindergärtnerinnen-Seminar. Heute Vormittag fand im Puffeschen Kindergärtnerinnen-Seminar unter dem Vorsitz des Kreis-Schulinspektors... Prüfung der Lehrenden... Anerkennung ihrer Verdienste...

△ Die Bahnhofsrestauration auf dem hiesigen Central-Bahnhofe wird mit dem 1. Januar 1895 pachtfrei... Pachtzins von 14000 M. pro Jahr... Verbesserung der Räumlichkeiten...

\* Schwedisches Damenquartett. Am Sonntag Abend gab das schwedische Damenquartett „Svea“ in Lambers Saal ein Konzert... verschiedene Gesänge und Tänze...

Die Venetianerin.

Roman von M. E. Braddon. Mit Genehmigung des Autors verdeutscht durch B. L. Koser. (Nachdruck verboten.) Erstes Kapitel.

Goldige Wölklein schwebten an dem rosig schimmernden Firmament über dem Dom von Santa Maria della Salute... Die Venezianerin... die Gondel... das Canal Grande...

Im Hotel Danieli waren Vestibül, Treppenhaus, Besessungs- und Rauchzimmer, wie alle Salons überfüllt von Gästen aller Nationen... Die Venezianerin... der junge Engländer... die schwarze Sammetrobe...

fielen uns die Vorträge der heimathlichen Vieder, die reich an Melodie und sehr interessant gearbeitet sind... Der Reichsanz... Personalnotiz... Wienwirthschaftliche Ausstellung...

Wienwirthschaftliche Ausstellung.

— Posen, 1. Oktober.

Am gestrigen Tage fand in Taubers Restaurant hier selbst die große Wanderbergsammlung des Provinzial-Smker-Vereins für Posen statt... Die Ausstellung... der Herr Regierungspräsident... der Herr Oberpräsident...

Am 3 Uhr Nachmittags beehrte der Herr Regierungspräsident Spilly und um 3 1/2 Uhr Se. Exc. der Herr Oberpräsident Frhr. v. Willamowicz-Wöllendorf die Ausstellung... Die Ausstellung... der Herr Regierungspräsident...

Aus der Provinz Posen.

F. Ostrowo, 31. Sept. (Personalien. Verlegung eines Distriktsamts. Voreinschätzungskommissionen. Stadtverordnetenversammlung.)... Der Herr Regierungspräsident... die Ausstellung...

„Venedig sin de siecle“ fast zum Nationallied erhobene Sang. Die Speisezimmer bei Danieli sind zu gewöhnlichen Zeiten ausreichend, heute aber konnten sie nicht die Hälfte der Hungrigen fassen...

Die Speisezimmer bei Danieli sind zu gewöhnlichen Zeiten ausreichend, heute aber konnten sie nicht die Hälfte der Hungrigen fassen... Der junge Engländer... die schwarze Sammetrobe...

Der unermüdete Signor Campi befand sich inzwischen schon wieder in der Eingangshalle... Die Venezianerin... der junge Engländer... die schwarze Sammetrobe...

kommissionen im Kreise Ubelnau sind in der Stadt Ubelnau Kreissekretär Rielrod, Kaufmann und Deff. Mateur Moriz Jacobowitz und Kaufmann St. Giesinski zu Mitgliedern und Bürgermeister Mazurkiewicz zum Vorsitzenden... Kommissionsmitglied...

s. Kempen, 29. Sept. (Brandkatastrophe.) In der vergangenen Nacht brannte im Nachbarstädtchen Baranowo auf der nahe an der Kirche gelegenen Besitzung des Bürgers Cierpil ein Stallgebäude total nieder... Brandkatastrophe...

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

g. Breslau, 1. Okt. (Wettkampf zwischen Reiter und Kadfahrer.) Seitern, Sonntag, Nachmittag fand auf der Belocpidrenndahn in Scheibnig-Grünele ein Wettkampf zwischen dem „König der Cowboys“, Texas Jack, und dem Meisterradfahrer Theodor Stöbe aus Breslau... Wettkampf...

g. Opateln, 1. Okt. (Cholera in Opateln.) Am 29. v. Mts. kamen bei der hgl. Regierung zu Opateln eine bakteriologisch festgestellte Cholera-Erkrankung und zwei choleraverdächtige...

„Sie wollen mit diesen Damen hier speisen, mein Herr?“ fragte er im besten Englisch.

„Aberdings. Sie können uns ein besonderes Zimmer geben.“

„Es ist kein Raum im Hause unbefetzt.“ Und leise fügte er hinzu: „Ganz unmöglich, diese Damen kann ich hier nicht speisen lassen.“

Der junge Engländer lachte gutmüthig.

„Sie scheinen sich aus Ihren Landsleuten nicht viel zu machen, Signor Campi.“ Und zu der Dame in Rubinroth gewendet, welche die Mutter oder Tante des schönen Mädchens in Schwarz sein mochte, sagte er dann in italienischer Sprache: „Nirgendes Platz für uns. Wir könnten hier auch lange auf unser Diner warten. Wollen wir nicht lieber in einem Restaurant essen?“

„Ach ja!“ rief das junge Mädchen lebhaft aus, „da ist es viel amüsanter. Kommen Sie, wir wollen in den „Schwarzen Hut“ gehen.“

„Wo ist der „Schwarze Hut“?“

„An der Piazza. Wir sind da wie zu Hause, La Zia und ich. Die Gondel gebrauchen wir nicht, es ist nur fünf Minuten von hier.“

„Soll ich den Gondelier nicht für den Abend bestellen?“

„Nein, nein; ich möchte lieber in die Oper gehen.“

„Ganz wie Sie wünschen.“

Unterwegs erzählte sie ihrem Kavaliere, daß es nirgendwo eine so gute venetianische Küche gäbe, wie in dem Local zum „Schwarzen Hut“, und vortrefflichen Wein dazu.

Die Kellner überboten einander in Zuborkommenheit gegen die schwarzäugige Signorina, und es wurde Platz geschaffen, wo kaum einer frei war. Auf den in einer Ecke schnell abgeräumten Tisch stellte der Kellner ohne erst zu fragen eine große Karaffe mit Chianti und blieb, mit der Serviette unter dem Arm, stehen, der Befehle Fjordellis gewärtig. Dies war der Name des schönen Mädchens, das meist schlechtweg Lisa genannt wurde.



werden Ihnen die griechischen Götter ewig spanische Dörfer bleiben!

Gemüthlich Richter: Sie sind also zu zehn Jahren Buchhaus verurtheilt. — Angeklagter: Na meinwegen! Das soll uns nicht abhalten, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken!

Sandel und Verkehr.

W. B. Petersburg, 1. Okt. Die Zeitungsgerichte, daß die Regierung die Kiew-Woronischer Eisenbahn aufzulaufen beabsichtige, werden offiziell für völlig unbegründet erklärt. Es mangelte zur Zeit der Presse an neuem Material und diente diese Nachricht nur einer Börsenspekulation, welche den arderen Papieren zum Schaden gereichen sollte.

W. B. Petersburg, 1. Okt. Das Verkehrs-Ministerium will in der Herbstsession des Reichsraths das Projekt einbringen, eine Generalregulirung der Dniepr-Strachwellener Eisenbahn zu unternehmen. Die Kosten dieses Unternehmens sind auf 12 Millionen Rubel berechnet.

Börsen-Telegramme.

Table with columns: Berlin, 1. Okt. Schluss-Kurse, R.b.30. Includes entries for Weizen, Roggen, Spiritus, etc.

Table with columns: Dt. 3%, Reichs-Anl., Ruff. Banknoten, etc. Includes entries for various bonds and currencies.

Table with columns: Dmr. Südb. E. S. A., Mainz, etc. Includes entries for various companies and stocks.

Berliner Wetterprognose für den 2. Okt., auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschennaterials der Deutschen Seewarte privattlich aufgestellt.

frischen östlichen Winden. Keine oder unerhebliche Niederschläge.

Marktberichte.

Breslau, 1. Okt. [Privatbericht.] Bei mäßigem Angebot war die Stimmung bei stillem Geschäftsverkehr ruhig und Preise blieben durchweg unverändert.

Weizen ohne Aenderung, weißer per 100 Kilogramm 12,70 bis 13,00 M., gelber per 100 Kilogramm 12,70—12,90 M. Roggen bei schwachem Angebot fest, per 100 Kilogr. 10,10—10,60 bis 11,20 M., feinsten über Notiz, — Gerste unverändert, per 100 Kilogr. 10,55—11,55—13,30—14,40 M., feinsten über Notiz.

Table with columns: Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission, gute, mittlere, geringe Waare. Includes entries for Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Raps per 100 Kilo fein 18,70, mittel 18,10, ordinär 17,10 M. Rüben, Winterfrucht per 50 Kilo fein 18,20, mittel 17,70, ordinär 16,70 M.

Gen, 2,40—2,80 M. pro 50 Kilogr. Stroh per Schock 20,00—24,00 M. Festsetzungen der Handelskammer-Kommission. Breslauer Mehlmarkt. Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 Kilogr. inkl. Sad 21,50—22,00 M.

London, 1. Okt. 6proz. Javazucker loco 13 1/2, Ruhig. — Rüben-Rohzucker loco 10 1/2. Tendenz: Matt.

Hamburg, 1. Okt. [Salpeterbericht.] Ldt. 8,50, Septbr.-Oktbr. 8,47 1/2, Februar-März 8,77 1/2. Tendenz: Ruhig.

London, 1. Okt. [Getreidemarkt.] Fremder

Weizen stietta, aber ruhig, russischer Hafer 1/4 sh. niedriger als vorige Woche, übrige Artikel eher träge. Angekommene Weizenladung und schwimmendes Getreide eher ruhig, unverändert. — Wetter: Schön. — Angekommenes Getreide: Weizen 57539, Gerste 41479, Hafer 10984 Quarters.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 1. Oktober wurden gemeldet: Aufgebote. Tischler Anton Bura mit Anna Sabinielwicz. Arbeiter Stanislaus Matysial mit Katharina Cepynska.

Ein Sohn: Koch Stanislaus Binert. Tapezier Franz Schwärze. Kaufmann Jhdor Rothholz. Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Edmund Willich. Arbeiter Adalbert Paul. Tischler Melchior Balkowiat. Uvb. B. Eine Tochter: Schuhmacher Wladislaus Besnielwicz. Arbeiter Andreas Katakiczof.

1200 deutsche Professoren und Aerzte haben Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Crème gepulvt, sich in 1 1/2 Jahren eingehenden Versuchen von dessen außerordentlichem Wirksamkeit überzeugt und selbigen daher warm empfohlen.

Wundheilsalbe bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schweißbildung, (Wundheilsalbe) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautleiden, Geschwüren u. durch seine hervorragende antiseptischen, neubildenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt.

Geschäfts-Gründung. Hierdurch die ergebene Anzeig, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage, Kornstraße Nr. 30 unter der Firma Gustav Graff ein Geteides, Producten- u. Commissions-Geschäft errichtet habe.

Schutzmittel. Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken 3158 W. H. Mielck Frankfurt a. M.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Michael Olszański in Schroda ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf 12839

den 29. Oktober 1894, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 8, anberaumt.

Schroda, den 25. Sept. 1894. Kamieński, Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung. In das Register über Ausschließung der Gütergemeinschaft ist folgendes eingetragen:

- 1. Laufende Nr. 23. 2. Bezeichnung des Eheannes: der Kaufmann Salomon Landeck in Wągrowitz. 3. Bezeichnung des Rechtsverhältnisses: hat für seine einzugehende Ehe mit Emilie Fraenkel durch Vertrag vom 17. August 1894 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 21. September 1894 am 23. desselben Monats. 12810 Wągrowitz, den 23. Sept. 1894.

Königliches Amtsgericht. Königliches Amtsgericht. Erin, den 28. Juli 1894.

Zwangsvorsteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Graboszewo Gut Band I,

Blatt Nr. 1 auf den Namen des Gutsbesizers Witold von Moszozenski in Graboszewo eingetragene, zu Graboszewo belegene Grundstück Graboszewo Gut einschließlich des Grundstücks Wapno Nr. 12

am 26. Oktober 1894, Vormittags 9 Uhr, vor dem oben bezeichneten Gericht an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1166,67 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 374,15,17 Hektar zur Grundsteuer, mit 360 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung IV, eingesehen werden.

Königliches Amtsgericht. Pleschen, d. 27. September 1894.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung der im Grundbuche von Pleschen Band II Blatt Nr. 64 und Band VII Blatt Nr. 340 auf den Namen des Bädermeisters Ferdinand Riedel eingetragenen, in Pleschen belegenen Grundstücke wird aufgehoben, da der Antrag auf Zwangs-Versteigerung zurückgenommen worden ist. 12811 Die Termine am 10. und 11. Oktober d. J. fallen fort.

Bekanntmachung. Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 5. Juli 1867 am 2. Juli cr. erfolgten Auslosung von Obligationen der Stadt Krotoschin sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. 2, 7, 61, 67, 112, 116, 136, 171, 194, 211, 257, 280, 291, 292, Lit. B. 8, 12, 18, 46, 47, 54, 68, 71, 80, 82, 89, 94, 95, 97, Lit. C. 4, 21, 25, 43, 55, 62, 67, 81, 89, 105, 114, 124, 133, 151, 156, 178, 181, 190, 193, 197, 198, 200.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den beschriebenen Kapitalbetrag gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibungen vom 2. Januar 1895 ab bei unjerer Cassa in Empfang zu nehmen. Mit dem Schlusse dieses Jahres hört die Verzinsung der ausgelassenen Obligationen auf.

Aus der Verlosung des Jahres 1893 sind die Obligationen Lit. A. Nr. 42 und 218 noch nicht präsent worden, weshalb deren Inhaber aufgefordert werden, die Kapitalbeträge derselben bei Vermeidung weiterer Zinsverluste gegen Rückgabe der betreffenden Obligationen nebst Talons bei der Cassa zu erheben. 9605 Krotoschin, den 2. Juli 1894. Der Magistrat.

Pferdeverkauf. Montag, den 8. und Donnerstag, den 11. Oktober, Vormittags von 10 Uhr ab, werden auf dem Stallhofe des Train-Kasernements bei Bartholdshof je 20 aufrangige Dienstpferde meistbietend gegen Baarzahlung verkauft. 12804 Train-Bataillon 5.

Eine Bier- u. Kohlen-Niederlage mit jährlichem Umsatz von 30—40,000 Mark ist sofort zu verkaufen. Erforderlich 5 bis 6000 Mark. Anzahlung 3 bis 4000 Mark. Der Preis ist nur fürs Inventar zu zahlen. Adresse fürs Inventar zu zahlen. Adresse in der Exp. d. Btg. unter S. 74.

Englisch von den Professoren Dr. van Dalen, Lloyd, Langenscheidt. Französisch von den Professoren Toussaint und Langenscheidt. Deutsch von Professor Dr. Daniel Sanders. Langenscheidt's Verlags-Buchhdlg. (Prof. G. Langenscheidt) Berlin SW 46.

Toussaint-Methode Langenscheidt. Briefl. Sprachunterricht für Selbststudierende: Sprechen, Lesen, Schreiben und Verstehen von der ersten Stunde an. — 43 Auflagen seit 1856! Engl. od. Franz.: Jede Sprache 2 Kurse à 18 M. (auch in einzelnen Briefen zu beziehen); Kursus I u. II zusammen 27 M. Deutsch: Ein Kursus von 20 Briefen, nur kompl., 20 M. Brief 1 jeder Sprache als Probe à 1 M. (Marken). Wie Prospekt nachweist, haben Viele, die nur diesen (nicht mündlichen) Unterricht benutzen, das Examen als Lehrer der bezüglichen Sprache gut bestanden. Wer kein Geld wegwerfen und wirklich zum Ziele gelangen will, bediene sich nur dieser, von Staatsminister Dr. v. Lutz Exclz., Staatssekretär Dr. v. Stephan Exclz., den Professoren Dr. Blochmann, Dr. Diesterweg, Dr. Herrig und anderen Autoritäten empfohlenen Original-Unterrichts-Briefe. (Was freis Presse.) Toussaint-L.'s Briefe übertreffen alle ähnlichen Werke. (Meyers Konz.-Lex., 4. Aufl., XV, 185.)

Gute holländ. Cigarren. fast nicotinfrei, sehr leicht und dabei aromatisch — zu Nr. 47 1/2, 50, —, 57 1/2, 65, —, u. 90, — pro Dille empfiehlt 12839 J. N. Leitgeber, Cigarrengeschäft, Wasserstr. 14. Fernsprech-Anschluß Nr. 181.

Speisepfannkuchen. Jeden Posten Speisepfannkuchen als Magnum bonum, Dabersche und welche gelbfleischige, in Doppelladungen, ab jeder Station lauft und bittet um benutzte feste Offerten 12815 M. J. Lewy, Bentfchen.

Damentuch. la Qualität, in neuesten Farben zu eleganten Promenadenkleidern und Regenmänteln, moderne Anzugstoffe für Herren u. Knaben verleihe jede Meterzahl zu Fabrikpreisen. Proben franco! 11477 Max Niemer, Sommerfeld N./L.

Gautzsch'sche Gasglühlichtbrenner bei Behörden und Privaten mit Erfolg eingeführt offerirt zu 9,00 Mark Ernst Jentsch, Posen, Ritterstr. 20. (Telephonanschl. 85.) Maschienen- und Bauguss nach eigenen u. eingefandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung bei Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin. 16724

Haupttreffer 50,000 Mark i. w. v. Meiningen 1 Mark-Loose. 5000 Gewinne. II Loose für 10 M., 28 Loose für 25 Mark. 12422 Porto u. Liste 20 Pf. extra sind zu beziehen von der Verwaltung der Lotterie für die Kinderheilstätte zu Salungen in Meiningen. In Posen zu haben bei E. Ripke, Ritterstr. 34, Ecke St. Martin. 12422





Aus der Provinz Posen.

2. Schroda, 28. Sept. [Personalien.] Mit dem 1. Oktober...

C. Pudewitz, 29. Sept. [Böhlen. Brand.] Bei den am Mittwoch...

Meseritz, 28. Sept. [Pfarrenkonvent. Typhus.] Personalien...

Sutroschin, 29. Sept. [Brände. Wegevere. Verschiedenes.]...

Unruhstadt, 1. Okt. [Schenkungen.] Unsere Stadt ist von der kürzlich...

3. Kirche, 30. Sept. [Lehrerbegräbnis. Vorstandssitzung des Sintervereins.]...

4. Rawitsch, 28. Sept. [Fortbildungskursus für Medizinalbeamte.]...

Medizinbeamte abgehalten, zu welchem u. a. auch Sanitätsrath Dr. Schleussner...

5. Flecken, 30. Sept. [Aufhebung des Jahrmarktes. Otternprämien. Kontroll-Versammlungen.]...

6. Wogrowitz, 28. Sept. [Von der Feuerwehr. Kleinbad. Dankschreiben.]...

7. Inowroclaw, 30. Sept. [Bezirkskonferenz.] Noch vor Thoreschluss...

8. Crone a. d. B., 30. Sept. [Wahl. Ablass.] Zum Rendanten der...

9. Bromberg, 29. Sept. [Beamten-Versetzung. Schwurgericht. Postamtsverlegung.]...

10. Bromberg, 29. Sept. [Verein für Geflügel- und Vogelzucht.]...

11. Bromberg, 29. Sept. [Verein für Geflügel- und Vogelzucht.]...

12. Bromberg, 29. Sept. [Verein für Geflügel- und Vogelzucht.]...

13. Bromberg, 30. Sept. [Handelskammer. Jubiläum.]...

Kostüm einen Spaziergang durch die Stadt. Hierbei fielen sie einem Nachtwächter...

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

\* Breslau, 29. Sept. [Jubelfeier.] Die Breslauer Taubstummenanstalt...

\* Königshütte, 29. Sept. [Ein Damenkaffee im Stadtverordneten-Saal.]...

Handel und Verkehr.

-n- Warchau, 1. Okt. [Priv.-Telegr. der „Pos. Stg.“] Der Hopfenmarkt...

W. Zarizyn, 1. Okt. [Priv.-Telegr. der „Pos. Stg.“] Auf dem Naphthamarkt...

Briefkasten.

Koffschin. Die einmal erteilte Konzeption kann nur dann zurückgenommen werden...

Durch Vertrag mit dem königlich italienischen Staatsministerium ist die Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft...

XVII. große Hannoverische Lotterie. Nur noch wenige Tage trennen uns von der Ziehung dieser beliebtesten Lotterie...

